

**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** - (1797)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Fortsetzung der Gesundheitsregeln  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820460>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fortsetzung der Gesundheitsregeln.

Beym Wechsel der Witterung im Frühjahre und Herbst werden die Wände dieser Gebäude und Zimmer ganz feucht, und triefen sogar nicht selten, und sind daher dunstig und dumpfig und man wird bald die Beschwerung des Athemholens in solchen Verhältnissen fühlen. Wer zu Krankheiten von Feuchtigkeit und Kälte als katarrhalischen rheumatischen, und Fiebern aufgelegt ist, wird gewiß selten in solchen Wohnungen davon frey seyn, und schwer darin genesen, oder aus einer Krankheit in die andere fallen, welche am Ende nur durch Veränderung mit einer trocknen und warmen hohen Wohnung gehoben werden können. Es ist dem hypochondrischen und empfindlichen schwächlichen Körper nichts schädlicher, als ein gepflastertes Zimmer. Die Kälte afficirt die zahlreichen Nerven der Fußsohlen; ihr Reiz dringt durch das ganze Gebäude des Körpers, und concentrirt sich vornelmlich auf den Unterleib (so wie dies überhaupt der Fall bey schwächlichen Personen ist) Man wird daher von Gliederreissen, Kopf, Zahn und Ohrenschmerzen bey Veränderung der Witterung gar sehr leiden, wenn man hierin keine Veränderung trift, oder nicht treffen kann. Ich habe es nur zu auffallend und allgemein bemerkt, wie schwer Kranke in Hospitälern mit gepflasterten Zimmern, durch Rückfall bey feuchter und kalter Witterung leiden, und daß sie nur durch Veränderung der Wohnung geheilt werden können.